

Anfrage Bündnis 90 / Die Grünen zum AfULE am 03.02.2011
Einführung einer Wertstofftonne

Frage 1:

Hat die Stadt Siegen zur möglichen Einführung von Wertstofftonnen bereits Überlegungen angestellt?

Antwort:

Die seit einigen Jahren in der Abfallwirtschaft laufenden Diskussionen über die Wertstofftonne wurden verfolgt; konkrete Überlegungen zu einer möglichen Einführung in der Stadt Siegen wurden aber bisher noch nicht angestellt, weil keine abschließende gesetzliche Regelung besteht. Der Gesetzgeber hat im Entwurf des geplanten neuen Kreislaufwirtschaftsgesetzes die Einführung der einheitlichen Wertstofftonne zwar angekündigt, eine Entscheidung über die Trägerschaft aber noch nicht getroffen.

Frage 2:

Sieht die Verwaltung eine Möglichkeit die Wertstofftonne für Siegen so einzuführen, dass eine ordnungsgemäße Sortierung des Mülls und ein Recycling (mindestens 60 – 70 %) durch Dritte gewährleistet werden kann, ohne dass der Gesamtmüll in einer Müllverbrennungsanlage unsortiert entsorgt wird?

Antwort:

Wenn eine Wertstofftonne eingeführt werden sollte, ist es selbstverständlich, dass die Wertstoffe auch ordnungsgemäß recycelt werden, voraussichtlich sogar zu mehr als 70%. Die Einführung einer Wertstofftonne macht nur Sinn, wenn hierdurch die Verbrennung von Wertstoffen, die sich sonst im Restmüll befinden, vermieden wird.

Frage 3:

Sind hier Ausschreibungen erforderlich?

Antwort:

Sollte entschieden werden, in der Stadt Siegen eine Wertstofftonne einzuführen und das Verwertungsrecht bei der Stadt Siegen liegen, wären sicherlich Ausschreibungen erforderlich, da die vorhandenen Kapazitäten im Bereich der Müllabfuhr ausgeschöpft sind. Für die Abfuhr einer zusätzlichen Tonne würden 3 Müllsammelfahrzeuge und 12 Mitarbeiter benötigt. Darüber hinaus müssten rd. 30.000 neue Müllbehälter beschafft werden. Die Kosten hierfür lägen bei rd. 600.000 €.

Frage 4:

Welche entsprechenden Recyclingunternehmen gibt es in der Region?

Antwort:

In der Region gibt es mehrere Firmen, z.B. Remondis, Sita und Schönackers, die über entsprechende Sortieranlagen verfügen.

Frage 5:

Wie schätzt die Verwaltung die Konkurrenzsituation der Kommunen zu privaten Unternehmen in diesem Zusammenhang ein?

Antwort:

Bevor eine Konkurrenzsituation der Kommunen zu privaten Unternehmen betrachtet werden kann, muss zunächst geklärt werden ob eine solche überhaupt besteht bzw. entsteht. In diesem Punkt gehen die Ansichten der öffentlichrechtlichen Vertreter und der privaten Entsorger auseinander. Die Unternehmen sehen natürlich die Ertragsmöglichkeiten im Vordergrund, während die Kommunen eine ordnungsgemäße Müllentsorgung in den Vordergrund stellen.

gez.

Diehl

Ergänzung: "Im Hinblick auf Beantwortung der Frage Nr. 3 bittet Frau Strunk für die nahe Zukunft um eine Gegenüberstellung der potentiellen Einnahmen sowie der Ausgaben.

Herr Düber will der Forderung von Frau Strunk gerne nachkommen, weist in diesem Zusammenhang jedoch darauf hin, dass die im Anfragetext aufgeführte Recyclingrate i. H. v. 60 bis 70 % laut Expertenaussage relativ hoch gegriffen ist. Weiterhin gibt er zu bedenken, dass die Gemeinde durch die neue Gesetzeslage möglicherweise zukünftig kein Erstverwertungsrecht mehr hat."